

# 600 Jahre Algert 1395 - 1995

von Wilhelm Pape

Algert - ein Stadtteil von Lohmar, vordem ein Dorf, zur Gemeinde Inger in der Bürgermeisterei Lohmar gehörig, davor zur Honschaft Inger zählend - konnte am 16. Mai 1995 auf urkundlich nachgewiesenes 600jähriges Bestehen zurückblicken.

## Algert und Aldenach

Der Name Algert - Dittmaier leitet ihn von Altgerode = alte Rodesiedlung ab -(1) begegnet uns erstmals in den Aufzeichnungen der Birker Marienbruderschaft (Gründung der Bruderschaft im Jahre 1503, Gründungs- und Mitgliederverzeichnis von 1538): Johan van Altger, Peter van Alchet und Brudermeister Wilhelm von Altger. Hier haben wir den besten Beweis dafür, daß Algert - wie Dittmaier vermutet - von Altgerode abgeleitet wird.

Zu den Mitbegründern der Birker Marienbruderschaft zählt aber auch "Druyck van Aldenach". Hier taucht eine Bezeichnung für Algert (?) auf, die sich noch weiter zurückverfolgen läßt:

Ein "Johan von Aldenach" ist von 1492 bis 1523 wiederholt Bürgermeister von Siegburg.(2) Bei der "Auftragung der Untersassen des Herzogtums Berg" geben Anno 1487 "herm(a)n va(n) alde nachen" und druede va(n) alde nachen" aus dem Kirchspiel "Lomer" ihrem Herzog Wilhelm II. von Berg je "ix (9) enckel gulden" als Darlehen. Sie und "hannes van grympberg" geben im Kirchspiel Lohmar die größten Beträge; wahrscheinlich ein Zeichen dafür, daß sie sehr begütert waren, was auch noch aus anderen Zeugnissen hervorgeht.(3).

Im Jahre 1468 geben die Eheleute Peter von Aldenache und Gertrud

dem Kloster Seligenthal 8 Mark jährlicher Renten und 4 Morgen Land für eine Wochenmesse an jedem Samstag zu Ehren der allerseligsten Jungfrau Maria.(4)

Im Jahre 1444 verkaufen Johann von Rode und seine Frau Irmgard die Burg zu Lohmar an die Eheleute Gerhard von Reven und seine Gemahlin Juetgin von Hatzfeld.(5) Für die von Reven übernimmt am 17. April 1444 Heinrich von Aldenach gegenüber denen von Rode eine Bürgschaft in Höhe von 330 oberländischen Gulden,(6) ein wahres Vermögen und wieder ein Beweis für die hervorragende wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung der "Aldenachers".

## Kunigunde von Aldenacher

Den ältesten Nachweis liefert eine Urkunde vom 16. Mai 1395 (siehe Abbildung, und Anmerkung 7): "Ich Cunegund elige huysvrauwe wilne Heynen van Aldenacher kirspeleswijf zo Lomer doen kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brieff, dat ich umb nuez myn ind mynre erven mit guden vurdachten moitwillen ... heren Goedarde Wolff van Rijndorp ritter ind vrouwen Greten syne eliche huysvrauwe ... in dem kirspele van Lomer gelegen ... artlands ... umb eynen erfligen jairligen tzyms vunf malder evenen blankenbergisscher maissen ... jairlichs up sente Maertijns dach ..."

Übersetzt: Ich, Kunigunde, Ehefrau und Witwe des Heinrich von Aldenacher, Mitinhaberin des Lohmarer Kirchenpatronats, gebe hiermit allen Leuten bekannt, daß ich zu meinem und meiner Erben Nutzen wohlüberlegt von Ritter Godard Wolff von Rheindorf und seiner Ehefrau Grete Ländereien im Kirchspiel Lohmar zum erblichen jährli-

chen Zins von 5 Malter Hafer blankenbergischen Maßes, zahlbar jährlich am St. Martinstag, in Erbpacht nehme.

erhalten sind: "up der Kuterart (Kuttenhardt = nordöstlich von Algert), up der Krutzkulen (Kreuzkaule = zwischen Algert und dem



Originalabbildung der Urkunde vom 16. Mai 1395 aus dem Gräflich von Mirbachschen Archiv zu Harff.

Diese Urkunde wurde bezeugt durch "Vulquijn van Lomer ind Hannus van Happerschosse", Schöffen des Landgerichts Blankenberg. Wegen Kunigundes guter Beziehung zur Lohmarer Kirche (kirspelswijf) wurde die Urkunde vom damaligen Lohmarer Pastor Herbord ("den erberen man heren Herbord rector der kirspilskirchen zo Lomer" = der ehrbare Herr Herbord, Rektor der Lohmarer Kirche) gesiegelt. Das anhängende Siegel (siehe Abb.) zeigt das Haupt Johannes des Täufers und trägt die Umschrift "S. ecclesie i Lomer". Es ist gleichzeitig das älteste vorhandene Lohmarer Kirchensiegel.

Im weiteren Text der Urkunde finden wir folgende Flurbezeichnungen, die teilweise bis nach 1711



Anhängendes Siegel der Urkunde vom 16. Mai 1395.

Kirbach), an genre Kirbach (an der Straße nach Fischburg), up der Vynkenhart (Vinkenhardt, Finkenberga bei Haus Freiheit), in der

Stockweesen (Stockwiese bei Kröhlenbroich), hoff der Alde Garde (im alten Garten bei Haus Freiheit), in der Gromanswesen (Grummetswiese bei Algert)". Ein Teil dieser Ländereien liegt bei Aldenacher bzw. "Tielen van Aldenacher". Dies läßt vermuten, daß es zu dieser Zeit zwei Höfe unter dem Namen "Aldenacher" gab.

### Aldenacher Höfe



Hofanlage Grommes, erbaut 1798.

In allen Urkunden von 1395 bis 1503 lesen wir nur immer den Namen Aldenacher in verschiedenen Schreibweisen (1395 Aldenacher, 1444 Aldenach, 1468 Aldenache, 1487 alde nachen, 1492 und 1503 Aldenach). Erst ab 1503 taucht der Name Algert auf, ebenfalls in verschiedenen Schreibweisen (1503 - 1538 Altger und Alchet, 1582 Alget, 1644 Algert, 1689 algerth, 1699 Allgert, 1717 Algith und allget sowie Alchet). Beide Begriffe haben nur die erste Worthälfte (Alt-, Ald-, Alde-) gemeinsam. -acher oder -nacher und -gert, -gerode lassen sich dagegen nicht auf einen Nenner bringen. Ihr Wortstamm ist zu verschieden, so daß man fast vermuten könnte, es handle sich bei Aldenacher um einen Familiennamen, was gemäß dem finanziellen und materiellen Wohlstand und den guten Beziehungen zu adligen Familien und zur kirchlichen und weltlichen Obrigkeit nicht verwundern würde. Dies aber bleibt vorläufig nur eine Vermutung.

Einer der beiden Aldenacher Höfe muß gegen Ende des 15. Jahrhunderts im Besitz der Eheleute Ludwig von Rott zu Birlinghoven und dessen Gemahlin Metze von Breitenbach gewesen sein; denn deren Tochter, Maria von Rott zu Birlinghoven, heiratet um 1500 Albert von Markelsbach gt. Alner. Aus deren Ehe geht Maria, Erbin zu Alner und Birlinghoven, hervor, die Walraff Scheiffart von Merode heiratet, der dann diesem Hof seinen Namen gegeben hat: Scheiffartshof.(8) Bei den Erhebungen des Amtes Blankenberg im Jahre 1644 wird er als "Freyhof zu Algert" bezeichnet, "worauf zu Felde ziehen 2 Pfert".

Daraus geht hervor, daß dieser Hof ein adliges Freigut war, und nur der "Halfman", der jeweilige Pächter, von seinem Gewinn Abgaben zu entrichten hatte. Als solcher erscheint der "Halfman Heinrich" im Heberegister.(9) Dies wird im Wertier- und Landmaßbuch (Katastererhebungen) der Honschaft Inger von 1711 bestätigt. Hier finden wir gleichzeitig, daß der Hof nun im Besitz des Landdingers "Johan Caspar Proff" ist.(10)

Wo aber ist der zweite Aldenacher Hof geblieben, der 1503 noch im Besitz der "Druyck van Aldenach" ist? Wurde er aufgegeben oder verkauft? Wir wissen es nicht. Im Rent- und Lagerbuch des Amtes Blankenberg von 1644 erscheint ein Adolph Flach als Abgabepflichtiger. Im Wertier- und Landmaßbuch von 1711 wird das "Flacher Gueth zu Algert" vermessen. Hier lesen wir des öfteren "langs H. Proff", und es erscheinen mehrere Flurnamen, die bereits in der Urkunde von 1395 genannt wurden. Vermutlich ist also dies der zweite Aldenacher Hof, so daß wir nun endlich sagen können, daß die Aldenacher Höfe in Algert gelegen waren und somit mit Algert identisch sind.

Ungeklärt bleibt dagegen der Name "Aldenacher". Im Jahre 1487 heißt es "alde nachen". Sollte "nachen"



Hofanlage Johannes Weiler

etwas mit "nacken" zu tun haben? Dies wäre denkbar; denn mit Nacken bezeichnete man einen Bergrücken. Und Algert und die Höfe lagen bzw. liegen ja wirklich auf einem Bergrücken zwischen Jabach und Pferdsbach.



Haus Weber, Am Bungartsberg

#### Erste Algerter Familiennamen

Die ersten - und damit die ältesten - Familiennamen von Algert tauchen in den Registern des Hofgerichts zu Inger aus dem Jahre 1566 auf:(11) "Weltern gutt vonn Alger, Meiß zu alger, Junker Ludwig von Bielenkoken auß seinem guts zu Alger, Meiß Pitterns guts zo alcher, Klein von Alcher", also Welter (Weffer), Meiß und Klein (Frage; Ist das Gut des Junkers Ludwig der Scheiffartshof oder das spätere Flacher Gut?). Im Jahre 1644 wirkt ein Hans Peter Meiß zu Algert als Ge-



Therese Stöcker u. Christian Krumm

schworener bei der Erstellung der Limiten (Grenzen) des Kirchspiels Lohmar und des Rent- und Lagerbuches des Amtes Blankenberg mit. (12) Hier erscheinen auch die Namen "Putzer Erben", also Pütz, Adolph Flach und Wilhelm Lohmar. In den Steuerlisten von 1646 finden wir Wilhelm "Loemaer zue Algert",



Elisabeth Söntgerath geb. Orth, Mutter Orth, Agnes Orth (Orth Nisse), Baby Christine Bitze

Peter und Diederich Meis und Heinrich Flach zu Algert.(13) Im Jahre 1666 werden im Amte Blankenberg die sogenannten Erbhuldigungslisten ausgelegt. Hier konnte durch Eintragung in diese Liste jedes Familienoberhaupt seinen Treue-Eid dem Landesherrn gegenüber erneuern. Von Algert trugen sich 12 Personen ein, so daß wir von 12 Familien in Algert sprechen können: "Meiß Hans Peter, Meiß Dederich, Pützer Meygell, Pütz Heinrich, Wilhelm Horzerich (?), Peter Zimmerman, Rolandt der Halfman vom Scheiffartshoff, Heinrich

im Backhaus, Dederich Maygells Sohn, Wilhelm Weffer, Heinrich Flach (?), Johan Schomecher".(14)

Weitere Familiennamen ergeben sich aus den Tauf-, Heirats- und Sterberegistern ab 1662.(15) Zunächst einige Beispiele:

1. "Anno 1678 Dua Gemella ex algert parentes Kniplings 20Eins Aprilis baptizata sunt" - Am 21. April 1678 wurden (zwei) Zwillinge aus Algert getauft. Die Eltern hießen Kniplings.
2. "1682 21. 7bris duae gemellae petri Knipling et Elisabethae coniugum. unus noem Ursula patrinus walraf von Lohmaeren, matrina Ursula von Lohmaren. alterius noem Sophia patrinus Theodorus putz: matrina Sophia von algert commatrina veronica von geber" = Am 21. September 1682 wurden (zwei) Zwillinge des Peter Knipling und seiner Ehefrau Elisabeth getauft; die eine mit Namen Ursula, Taufpaten Walraff von Lohmar und Ursula von Lohmar; die andere mit Namen Sophia, Taufpaten Theodor Pütz, Sophia von Algert und Veronika von Geber.
3. "Petrus Knippeling, Ehemann von Algert, obiit 1706" = Peter Knippling, Ehemann aus Algert, starb im Jahre 1706
4. "18.3.1718 obiit Anna Elisabeth, peter Kniplings hinterlassene wittib von alghith" = Am 18.03.1718 starb Anna Elisabeth, Peter Knipplings hinterlassene Witwe von Algert
5. "1698, 2. Juni Gerhardus Stauff in Donraht et Sibylla ex algert copulati sunt" = Am 02.06.1698 heirateten Gerhard Stauff aus Donrath und Sibylla aus Algert.
6. "1703, 6. May baptizata est Maria Catharina filia legitima Gerhardi Stuff et sibylla Margaritae coniugum in Algert.

Matrinae Catharina aus dem aull et Maria Grimberg. Patri-nus Joannes auf der Klausen" = Am 06.05.1703 wurde Maria Catharina, eheliche Tochter des Gerhard Stauff und der Sibylla Margarete, verheiratet in Algert, getauft. Taufpatinnen Catharina aus dem Auel und Maria Grimberg, Taufpate Johannes auf der Klausen.



**Maria Köster geb. Heide,  
Mimmi Lehmacher**

7. "1717, 12. Aprilis copulati sunt Joes Wilhelmus aus Inger cum Anna Helena Putz von Alghith" = Am 12.04.1717 heiratete Joes Wilhelm aus Inger die Anna Helena Pütz aus Algert.
8. "1719, 2. Aprilis baptizatus est Joes Petrus Kellershohn, f. l. Jois Wilhelmi Kellershohn et Annae Helenae Putz. Patrini Joes Petrus Hochhausser et Anna catharina Jungblut" = Am 02.04.1719 wurde Joes Peter Kellershohn, ehelicher Sohn des Joes Wilhelm Kellershohn und seiner Frau Anna Helena Pütz, getauft. Taufpaten Joes Peter Hochhäuser und Anna Catharina Jungblut.

Aus diesen Beispielen können wir ersehen, daß es oft nur mit Hilfe mehrerer Urkunden möglich ist, die vollständigen Familiennamen zu erforschen.

Aus den vorgenannten Quellen ergibt sich folgende Liste von Algerter Familiennamen ab 1566 bis ca. 1750, teilweise auch noch bis in unsere Zeit:

Welter, Weffer	1566
Meiß, Meis	1566
Klein	1566
Flach	1644
Pütz	1644
Lohmar	1644
Müller	1651
Zimmermann	1666
Schumacher	1666
Kniplings	1678
Wiel, Weil	1685
Korb, Korff	1692
Bloch	1692
Stuaff, Stuff	1698
Kellershohn	1698
Rötgen, Roetgen	1703
Schieffelhoeffler	1711
Schiffenhoven	1714

Die Jahreszahlen bedeuten jeweils das Jahr der Erstnennung.

Gemäß den ersten Erhebungen des Amtes Blankenberg in der Zeit zwischen 1644 und 1666 wohnen in Algert 12 Abgabepflichtige (heute würden wir Steuerzahler sagen) in 7 Häusern, wobei solche wie der Scheiffartshof und das Flacher Gut auch noch über mehrere Nebengebäude (Stallungen u.a.) verfügten. Das war für die damalige Zeit schon ein ganz ansehnliches Dorf, zumal wir davon ausgehen können, daß in der Zeit des 30jährigen Krieges das eine oder andere Gebäude zerstört wurde, wurde doch noch 1642, also 2 Jahre vor den Erhebungen, die im Jabachtal bei der heutigen Fischburg gelegene Ölmühle von bayerischen Truppen gebrandschatzt.

## Algert wächst

Die Größe des Ortes muß dann aber für längere Zeit unverändert geblieben sein; denn aus dem Wertier- und Landmaßbuch von Inger (Vorläufer der heutigen Katasterverzeichnisse auf den Grundbuchämtern) aus dem Jahre 1711 (einer der "Wertiersmänner" war Peter Pütz aus Algert), mit Nachträgen bis 1726, ergeben sich keine großen Veränderungen. In der Folgezeit aber nimmt trotz der Wirren und Drangsale der französischen Revolutionskriege von 1792 - 1796 die Bevölkerung von Algert zu. Genaue Einwohnerzahlen sind uns ab 1829 bekannt:

06.04.1829	*	150 Seelen an 30 Feuerstellen
1840	*	126 kath. Einwohner an 33 Feuerstellen
1841	*	Dorf mit 33 Gebäuden
1843	*	Dorf mit 167 Einw. (166 kath., 1 ev.) in 34 Gebäuden
1864	**	120 Einwohner
1871	*	98 Einwohner
21.02.1872	*	Dorf mit 22 bewohnten Häusern, 22 Haushaltungen, 97 Einwohnern
1910	**	77 Einwohner
1933	**	93 Einwohner (einschl. Fischburg)
1938	**	83 Einwohner (einschl. Fischburg)
20.09.1971	***	130 Einwohner
31.12.1975	***	180 Einwohner
31.12.1980	***	251 Einwohner
31.12.1985	***	277 Einwohner
31.12.1990	***	327 Einwohner
30.04.1995	***	312 Einwohner

\* = Akten der Bürgermeisterei Lohmar, StA Lohmar  
 \*\* = unverzeichneter Bestand, StA Lohmar  
 \*\*\* = Angaben des Einwohnermeldeamtes Lohmar

Aus diesen Zahlen können wir manche geschichtliche Rückschlüsse ziehen. Von 1829 bis 1843 nehmen die Einwohnerzahlen und somit auch die bewohnten Gebäude zu. Das Dorf wächst heran und erreicht 1843 seinen bisherigen Höchststand. Danach aber sinkt die Einwohnerzahl bis zum Jahre 1910 auf 77.

### **Vorübergehender Niedergang**

Wie konnte es dazu kommen? Ein Blick in die Geschichte zeigt uns die Hauptursachen:

1. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts kommt es in Deutschland zu einer großen Auswanderungswelle, die etliche Jahrzehnte andauert.

2. Nach der Eröffnung der Deutz-Gießener Eisenbahnlinie im Jahre 1859 beginnt in Siegburg und Troisdorf eine zunehmende Industrialisierung. Es entstehen 1862 die Friedrich-Wilhelms-Hütte, 1840 die Kattundruckerei Rolffs & Co. in Siegburg, 1875 die Kgl. Geschosfabrik und 1886 die Zündhütchenfabrik (Vorläuferin der Dynamit AG) in Troisdorf, um nur einige zu nennen.

3. Nach 1815 kommt es in West- und Ostafrika, dann auch in der Südsee zum Erwerb von Kolonien (Schutzgebiete genannt), die ab 1870 in der deutschen Politik eine immer größere Rolle spielen.

Alle diese Ereignisse wirken sich in unserer näheren und weiteren Umgebung dahingehend aus, daß viele Bewohner entweder ins Ausland aus- oder in die nahegelegenen Städte abwandern. Zurück bleibt ein bescheidenes Dorf, das mehr als die Hälfte seiner Bewohner verloren hat. Eine weitere Ursache dieser Verschiebung war natürlich auch der Drang nach höherem Wohlstand und gesichertem Einkommen. Die vielfach großen Familien auf dem Lande, oft drei Generationen umfassend, waren allmählich nicht mehr existenzfähig. Der

Boden konnte die vielen Menschen nicht mehr ernähren.

### **Nie Gekannter Aufstieg**

Vom Beginn des 1. Weltkrieges bis zum Ende des 2. Weltkrieges stagniert die Einwohnerzahl Algerts bei 80 - 90 Bewohnern, bis dann in den 60er und 70er Jahren der umgekehrte Trend einsetzt. Die zunehmende Mobilität der Bevölkerung - das Automobil - macht es möglich. Nun zieht es viele aus der Stadt hinaus aufs freie, weite Land. Der Weg zum Arbeitsplatz wird kaum noch mit dem Fahrrad oder gar zu Fuß, sondern mit dem Auto zurückgelegt. Die Einwohnerzahl von Algert wächst von 130 im Jahre 1971 bis auf 327 im Jahre 1990. Gleichzeitig steigt natürlich auch die Zahl der bewohnten Häuser von 22 auf über 60, also fast das Dreifache. Die Hauptbautätigkeit scheint jedoch nun vorüber zu sein; denn seit 1990 stagniert wieder die Einwohnerzahl.

Bei dieser regen Bautätigkeit und des damit verbundenen Wohlstandes vergaßen die Algerter Bürger jedoch nicht, alte Fachwerkbauten (Grommes, Weber, Stocksiefen u.a.) zu erhalten und zu pflegen.

Vieles könnte noch über Algert berichtet werden (Brotbacken im Backhaus, Weg zur Kirche und zur Schule, Wasser- und Energieversorgung, Straßenbau usw.), gewiß interessante Dinge; jedoch würde dies zu weit führen und den Rahmen dieses Beitrages sprengen.

### **Algerts großer Kunstschatz**

Aber die Geschichte Algerts wäre unvollständig, würde man das berühmte Algerter Wegekreuz, ein sogenanntes "Arma Christi Kreuz", übersehen. Diesen Namen erhielten solche Kreuze, weil an ihnen (arma = Werkzeuge, Waffen) die gesamte Leidensgeschichte Christi durch kunstvolle Holzschnitzereien festgehalten wurde.



Algerter Kreuz, ca 1975

Das Algerter Kreuz zeigt uns auf der Vorderseite: "Inscription des Pilatus, Brustbild Christi mit Dornenkrone, Spottmantel mit zwei Stöcken. Auf dem Querbalken links: Laterne und Lanze, Hand Christi, Hahn, Geißelsäule mit Rute. Auf dem Querbalken rechts: Leiter, Hand Christi, Zange und Hammer. In der Mitte sind Lanze und Stock mit Schwamm durch einen Strick zusammengehalten. Darunter auf dem senkrechten Balken: Drei Nägel, Herz Christi, ausgeschütteter Geldbeutel des Judas, Schwert des Petrus, Kelch, Christi Leibrock mit Würfeln, seine Füße, Totenkopf mit gekreuzten Gebeinen. Darunter befindet sich eine Nische. - Die linke Seite des Kreuzes zeigt den Sündenfall der Stammeltern, darunter das Salbgefäß der Magdalena. Die rechte Seite zeigt Judas am Baum mit Teufel, der ihm den Strick um den Hals wirft, darunter Wasserkanne und Schüssel des Pilatus".(16)

Dieses Kreuz zählt zu den ältesten seiner Art und dürfte aus der Zeit um oder kurz nach 1700 stammen. Der Verfasser weiß aus seiner Kindheit, daß es von 1935 bis in die 60er Jahre hinein an der rechten Straßenseite, von Inger nach Algert kommend, gestanden hat, zuletzt ziemlich verwahrlost. Nach einer wechsellvollen Geschichte(17) hat es heute - kunstvoll restauriert - einen würdigen Platz rechts am Ortseingang von Algert (aus Richtung Inger) gefunden.

#### Literatur und Quellen:

1. Dittmeier, Siedlungsgeschichte des Bergischen Landes, Seite 82 ff.
2. Zeitschrift des Berg. Geschichtsvereins, Heft 70, Seite 319 ff.
3. dto.
4. Delvos, Geschichte der Pfarreien des Dekanats Siegburg, Seite 231; wie 2.
5. Pape, Siedlungs- und Heimatgeschichte der Gemeinde Lohmar, S. 144; Algert S. 65 ff.
6. Siegburger Urkundenbuch, Band II, Urk. Nr. 286
7. Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, Heft 55, S. 223 ff.; Negativ im Besitz des Verfassers
8. Heimatblätter des Siegburgkreises, Heft 82, S. 72 ff., Die Ahnen der Sybilla von Markelsbach gt. von Allner; A. Fahne, Geschichte der Geschlechter, Bd. 1, S. 274 ff.
9. wie 5., jedoch S. 66/67
10. Wertier- und Landmaßbuch von Inger 1711, S. 354 - 459, StA Lohmar
11. HStA Düsseldorf, Nesselrode-Ehreshoven, A Nr. 1984, Blatt 37 - 51 und 142 - 186
12. StA Blankenberg, RLB 399 ff.
13. HStA Düsseldorf, Jülich-Berg III. R Nr. 62
14. HStA Düsseldorf, Jülich-Berg II. Nr. 2384 Blatt 276a
15. Pfarr-Archiv St. Johannes Lohmar, Personenstandsregister I.1, I.2 und I.3
16. Hölzerne Wegekreuze im rechtsrheinischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises von G. Lange und M. Mittler im Jahrbuch des Rhein-Sieg-Kreises 1987, S. 47 ff.
17. Die Geschichte des Algerter Wegekreuzes ist nachzulesen in "Heimatbilder, Heft 4 - Mai 1989, Das Algerter Wegekrenz, Heimatverein Birk 1920 e. V.